



Einladung

zu einem Spiel
von

Einsamkeit und Hoffnung

Der Schauplatz ist New York. Doch ebenso gut könnte sich die Geschichte in Langendreer ereignen; das Altern, das allmähliche Herausfallen aus der Zeit und aus den sicheren Strukturen und Zusammenhängen, das Sterben, aber auch das Aufflackern von letztem Leben und Sehnsucht im Abschiednehmen wird von drei Künstlerinnen in die Halle 205 gebracht.

„Der Tag, an dem dann doch noch einmal etwas geschieht, ist der Freitag vor Ostern...“ so beginnt Judith Hermanns Erzählung. Unmerklich dringen

wir ein in das scheinbar schlichte Leben der Titelfigur Hunter Tompson, Bewohner des heruntergekommenen Washington-Jefferson-Hotels, einer letzten Station, eines Asyls für alte Menschen, die dort ihre letzten Lebensjahre und -tage fristen.

In der Zeit zwischen Freitag vor Ostern und der Osternacht gerät Hunter durch eine nicht zu erwartende Begegnung in eine plötzliche Unruhe von existenzieller Wucht, die ihn selbst sein Liebstes, seine Musik, seinen einzigen Lebensstoff wegschenken lässt.

Nach der Vorstellung ist Gelegenheit zu bleiben zum Gespräch mit Akteuren und Zuschauern.

Samstag, 22. März 2025, 20 Uhr. Einlass 19:00 Uhr.

Eintritt frei - um eine Spende wird gebeten.‘

Die Vorstellung dauert 70 Minuten (ohne Pause).

*Mehr Information***HUNTER-TOMPSON-MUSIK** Erzählung von **Judith Hermann** aus dem Erzählband ‚Sommerhaus, später‘

Drei Frauen, drei Stühle, eine Wand - und ein Mantel, den die Darstellerinnen immer wieder tauschen und sich den Protagonisten abwechselnd überlassen...

In der Inszenierung von Kjell-Johan Häggmark durchdringen und ergänzen sich tänzerische und schauspielerische Darstellung nahtlos, durchzogen von einer Musikcollage der Komponistin Mela Meierhans mit zeitgenössischer und klassischer Musik.

„Das Verschmelzen der Bausteine

wird auf ergreifende Weise erlebbar; aus einer Monotonie entsteht ein melodischer Dialog und stellt die hoffnungsgebende Frage in den Raum: Kann da noch mehr sein als das triste Leben in diesem Loch? Die Entwicklung vom Sich-schon-abgefunden-haben zum Wunsch nach *Veränderung* begleitet das Stück.

Und letztlich kommt es zu einer Veränderung —nur vielschichtiger und anders als erwartet.“

J. Brainless 03-2018



Eurythmie: Charlotte C. Frisch, Bettina Grube
 Sprache, Schauspiel: Roswitha Meyer-Wahl
 Licht/Tontechnik Stephan Kraske, Thomas Stott
 Regie / Choreografie Kjell-Johan Häggmark
 Kostüme Katja Nestle
 Musik-Collage Mela Meierhans

Textbearbeitung Charlotte C. Frisch, Bettina Grube, Roswitha Meyer-Wahl

Fotos: Copyright: J Quadflieg u. R. Görner 2017 - 2019



2017 - 2019

Hamburg
 Witten
 Herdecke
 Berlin
 Wien
 Hamburg
 Witten
 Berlin
 Berlin
 Stuttgart
 Bremen
 Dornach CH
 Flensburg
 Alfter

Vorpremiere und Premiere
 im Rudolf Steiner Haus
 Institut Witten/Annen
 Gemeinschafts-Krankenhaus
 DELPHI ehem. Stummfilmkino
 Quo Vadis-Festival im OFF Theater
 Seminar f. Waldorfpädagogik
 15. Internationales Festival Forum Eurythmie
 theaterforum kreuzberg
 theaterforum kreuzberg
 Eurythmeum Stuttgart
 Rudolf Steiner Haus Bremen
 Goetheanum
 FWS Flensburg
 Alanus Hochschule

in 2021

Wuppertal
 Hamburg

Färberei
 Rudolf Steiner Haus

in 2022

Breitendorf
 Wuppertal

Theater Der Blaue Vogel / Lausitz
 Färberei

in 2023

Elmshorn
 Witten

30.03. Freie Waldorfschule
 29.09. Kultur-Café Leye

in 2024

Witten
Essen
Hamburg
Nordheide

09. 05. Festival Forum Eurythmie
04. 10. FWS Essen
11. 10. RSS HH-Harburg
06. 12. RSS Kakenstorf

u.a.m.

